



„1000 Jahre und noch mehr...“

Auf dem Weg zum Jubiläum

Geschichte und Geschichten der Spinntuten
(Leinetalbote – Teil 4)

Der originellste Mann unseres Dorfes ist allbekannterweise der lustige Alwis, Verzeihung, Herr „Hagel-Inspektor“ Aloys Fuhlrott.

Ein Zeitgenosse nennt ihn den Falstaff des Eichsfeldes und schildert seine vielbeachtete Persönlichkeit folgendermaßen: Aloys war wohlbeleibt, mittelgroß, von strammer Haltung.

Seine Äuglein blickten pffiffig drein und verrieten den Schalk und Tunichtgut.

Er trug immer den grauen Kaisermantel um seine Leibesfülle und die Aktentasche unterm Arm.

Das gab ihm ein wichtiges Aussehen. Beim Studium wurde Aloys bereits auf der Obertertia so schwer, dass er nicht mehr steigen konnte. Nach manchem Hin- und Herschweifen landete er als wohlbestellter Versicherungsagent in der Heimat.

Durst hatte Aloys immer, viel Durst, den zu löschen war seine Hauptarbeit. Deshalb kam er kaum je vor Mitternacht ins Bett. Lust zur Arbeit hatte er nicht viel, aber zu tollen Streichen war er allzeit aufgelegt. Eine schalkhafte Geschichte ist die, wie er sich selbst zum Namenstag beschenkte.

Um den zähen Gastwirt M., bei dem er Stammgast war, (er war's übrigens bei den anderen auch), zu prellen, nimmt er ein Handkörnchen, legt selbst eine Flasche Rotwein, eine Kiste Zigarren und einen Blumenstrauß hinein und geht damit zum Wirt M. und sagt: „Sieh mal, was mir der Wirt W. eben zum Namenstag schickt, das ist doch ein ganz anderer Wirt wie du, kein solcher Knauser!“

Das ging an die Ehre. „Was der kann, das kann ich auch.“ sagt verletzt M. und schickt ein Fass Bier hinüber auf den Über. Alwis löscht noch einen Augenblick seinen brennenden Durst (er hatte etwas scharfen Feldgiecker zum Namenstagfrühstück gegessen) und geht dann mit seinen Gästen zum Frühschoppen nach Hause an den Über und könnte sich glatt totlachen.

Alwis war in steter Geldverlegenheit. Für die gnädig gewährter Hilfe aus dieser fatalen Lage brachte er, was gewünscht wurde, zum Pfande. Gewehr, Uhr, Überzieher usw.

Haus und Hof für 24000 Taler gingen drauf, durch solch tolles Leben und Treiben.

Er starb eines frühen Todes im Jahre 1896.

„Lustig gelebt und selig gestorben, hat dem Teufel die Rechnung verdorben.“